

Raum für Musik

Schien euch Musiktheorie auch schon manchmal absurd oder überflüssig? Manchmal verwirren uns schriftliche Ausführungen von Dingen, die wir schon längst kennen, weil sie nach Erklärungen wieder so erscheinen, als hätten wir sie gar nicht gekannt.

Ist Musik nicht subjektiv? Ist Musik nicht Emotion, die man gar nicht beschreiben kann? Was wäre wenn man der Musik die Wissenschaft entziehen würde und sie einfach nur für den Einzelnen, für uns wäre? Ohne Rumgeschwafel von Lehrenden, Kennern und Musikern die Ahnung verbreiten, aber sie selber gar nicht haben? Und wie kann es ein Verständnis von Musik geben, wenn jeder sein eigenes hat? Seine eigene Theorie, eigenes Gehör und vor allem sein eigenes Urteil?

Die Menschheit versucht alles zu erklären, obwohl es manchmal gar nicht geht. Genauso, wie Musik. Dies war die Idee für dieses Projekt. Wir haben unserem geliebten Musikraum an Lehre entzogen und durch die Addierung weißer Vorhänge mehr Raum für Musik gelassen. Der Raum an sich wirkt dadurch offener und bietet mehr Raum für Resonanzen, die gar nicht sichtbar sind. Deshalb ist dieser entstandene Raum teilweise auch imaginär. Es ist immer noch der gleiche Musikraum, nur mit einem ganz anderen Ziel: Die Musik nicht in Lehre und Didaktik einzugrenzen, sondern ihr Raum, freien Lauf zu lassen und dem Individuum selbst zu überlassen ohne jegliche Vorgaben. Im Fokus steht der Flügel, der unserer Meinung nach eine sehr majestätische Ausstrahlung hat und das Bild von vorhanden Elementen her dominiert. Er ist auch der wichtigste Teil, sogar das Herz des Bildes, denn er verkörpert die Musikquelle, die mit den imaginären Resonanzen den Raum füllt. Er dominiert somit auch den gegebenen imaginären Raum. Die spielende Person ermöglicht dem Klavier zu erklingen und bringt den Raum daher indirekt zum läuten. Zusammenfassend gibt es in der Installation nur den Menschen und die Musik, der Rest ist abgedeckt. Zwar sind die Vorhänge ein gegenständiger Teil des Projektes, allerdings sind sie aufgrund ihrer Farbe und Platzierung auf den ersten Blick unscheinbar. Sie haben nur die Funktion, die Schränke abzudecken und somit die „Wissenschaft“ aus dem Raum zu nehmen. Ebenso ermöglichen sie einen größeren Raum für die Musik und den Klang. Dies ist die Metapher zu unserer Installation „Raum für Musik“: Mit der Installation wollen wir zeigen, dass die Musik frei ist und sich der individuellen Wahrnehmung widmen soll. Nicht Formen, Regeln, Normen, Texte bestimmen diese Kunstform, sondern einzig und allein der Mensch selbst. Denn Musik ist eine Anarchie. Klar ermöglicht uns Wissenschaft, Musik festzuhalten, aber ist das im Endeffekt dann wirklich möglich? Nur weil wir immer wieder das gleiche abrufen können? Ist es nicht am Ende sowieso jedes mal anders? Erweitert die Musikwissenschaft tatsächlich unser Musikverständnis oder sind wir mit einem bestimmten geboren und werden mit dem gleichen sterben? Oder erweitert es sich im Leben schrittweise weiter? **Nur weil wir mehr wissen, heißt es ja nicht, dass wir es besser verstehen.** Es ist eine Einladung zum Nachdenken, eine Anregung, einen Schritt nach hinten zu nehmen und über das Phänomen der Musik zu spekulieren. Eins ist klar: Um diesen Fragen näher zu kommen, braucht die Musik einen Raum in eurem Leben.